

Turnfahrt Estavayer-Le-Lac 2018

STV Biberstein

Christoph Frey

Die Turnfahrt 2018 wurde vom Duo Ruesch/Ingold angeführt. Das Programm war optimal rekonstruiert und auf die Minute geplant worden. Im Vorfeld haben wir eine sehr detaillierte Packliste bekommen, nur der Rucksack wurde nicht aufgeführt. Trotzdem hatten fast alle einen Rucksack dabei, wie es sich für eine lange Wanderung gehört, nur ein Turner hatte stattdessen eine Sporttasche dabei. Nach einigem hin und her waren wir uns einig, da muss wohl ein Gleitschirm drin sein.

Aufstieg zum Creux du Van

Kurz nachdem wir mit dem Zug in Noiraigue angekommen sind, machten wir uns mit Sack und Pack (und Sporttasche) an den steilen Aufstieg, welcher durchaus kräftezehrend war. Zugführer Ingold gab das zackige Tempo vor und sorgte dafür, dass wir vor dem grossen Ansturm das Ziel erreichten. Eingebettet in einer saftigen Wiese mit grasenden Kühen sahen wir das Restaurant «Le Soliat». Dort verpflegten wir uns mit einem feinen Fondue und Getränken. Gestärkt führte uns Zugführer Ingold zum Creux du Van, das Highlight der Turnfahrt 2018. Ein eindrückliches Bergmassiv, welche alle ins Staunen versetzte. Der Creux du Van ist ein Ausräumungskessel im Schweizer Jura, an der Grenze zwischen den Kantonen Neuenburg und Waadt. Er ist etwa 1200 m breit und 500 m tief. Die Gesamtlänge der Felswände, die rund 160 m senkrecht abfallen, beträgt etwa vier Kilometer. Das Gebiet liegt beim Mont Soliat auf 1200 bis 1450 m ü. M. Der Creux du Van ist ein Naturspektakel, dass ich an dieser Stelle gerne weiterempfehlen kann.

Der Abstieg

Nach ausgiebigem Knipsen, Selfies machen und für Gruppenfotos posieren wagten wir uns an den Abstieg. Nun war es nicht mehr so steil, aber dafür sass und die Zeit im Nacken. Es war nämlich so, dass wir das letzte Schiff in Saint Aubin erwischen mussten. Gegen Ende der Wanderung merkten wir, dass es zeitlich nicht mehr für alle reichen würde. Wir waren praktisch gezwungen die letzten Kilometer per Anhalter zu bewältigen. Das Anhalten klappte eigentlich ziemlich gut, leider fuhr eines der Autos plötzlich in die komplett falsche Richtung und das auch noch auf der Autobahn. Dank sehr guten Französischkenntnissen unseres Co-Piloten schafften wir es dann doch noch auf die letzte Minute zum Schiffssteg. Diese Tatsache glich einem Wunder, fuhren wir doch zuerst auch noch zum falschen Schiffssteg... Keiner hat es für möglich gehalten, dass wir alle rechtzeitig auf dem Schiff sind, doch die Punktlandung war geglückt. Auf dem Schiff konnten wir das Adrenalin wieder etwas herunterfahren und genossen die Überfahrt.



Abendprogramm

Angekommen in Estavayer-Le-Lac, bezogen wir nach einem Fussmarsch, die Unterkunft «La Nouvelle Plage Abri Côtier». Danach ging es zum Erholen ins nahe gelegene Strandrestaurant. Der Muskelkater machte sich bei allen bemerkbar und einige Füsse waren an ihren Belastungsgrenzen angekommen. Mit dem doch etwas speziellen Doudou-Taxi ging es anschliessend zum «Restaurant des Lacustres». Bei schönem Ambiente, leckerem Essen und feinem Wein genossen wir den perfekten Sonnenuntergang über dem Neuenburger See, es war geradezu mystisch. Nach einem kurzen Barbesuch am Sandstrand zog es uns in die Innenstadt von Estavayer-Le-Lac. In der Disco-Bar «New Port» konnten wir uns nach anfänglichen Bedenken bestens amüsieren und die meisten von uns liessen da auch den Abend ausklingen, nur der Gleitschirmpilot machte noch einen Spaziergang durch die Gassen. Zugführer Ingold verliess das «New Port» etwas verfrüht und fand den Nachhauseweg nicht gleich auf Anhieb. Nach einem kurzen Intermezzo in der Unterkunft waren dann alle froh um den wohlverdienten Schlaf.

Sonntag

Am Sonntag war geplant, dass wir uns im See mit dem Wasserkilift vergnügen konnten. Leider war der Bedarf nach Regeneration und die Schmerzen vom Muskelkater zu gross. Deshalb widmeten wir uns dem Morgenessen am See, dem Schwimmen, Sonnenbaden und Seele baumeln lassen. In der Speisekarte fanden wir Übersetzungen, wie wir es uns sonst nur von südlichen Ländern gewohnt sind; Ein Cordon Bleu wurde mit «Küchenfee» übersetzt, Geschnetzeltes war «im Messer geschnitten», auf der Pizza hatte es Zweibel und aus Morcheln wurden «Morscheln». Gegen 15 Uhr übernahm Zugführer Ingold wieder das Zepter, denn der Marsch zum Bahnhof war wieder auf die Minute geplant.

Wir danken Der Reiseleitung Ruesch/Ingold für die tolle Turnfahrt. Es war schön in der Natur unterwegs zu sein. Wir haben den eindrücklichen Creux du Van erlebt, wurden sehr gut gepflegt und alles hat geklappt. Für das Zeitmanagement der Beiden werden wir uns im Verlaufe des Jahres mit einer entsprechenden Auszeichnung erkenntlich zeigen ;-)

